

Erfahrungsbericht Wien

Zur Vorbereitung habe ich mir selber Erfahrungsberichte durchgelesen um zu sehen, welcher Ort zu mir passen könnte.

Nach der Zusage der Stadt Wien begann dann die Wohnungssuche. Hier muss ich sagen, dass ich viel Glück mit meiner Unterkunft hatte. Da ich das Gastpraktikum gemeinsam mit einer Freundin aus der Uni angetreten bin, haben wir uns gemeinsam über „air bnb“ nach einer Wohnung umgeschaut und auch schnell etwas Passendes gefunden. Uns wurden aber auch einige Links für Wohnheime von der Stadt zu geschickt und allgemein wurde einem Hilfe angeboten. Generell habe ich nun schon von den einigen Praktikanten hier gehört, dass sie entweder in Wohnheimen leben oder sich für die Zeit des Praktikums in ein WG-Zimmer eingemietet haben. Ich würde empfehlen sich überall umzuschauen und definitiv die Preise zu vergleichen. Je nach Bezirk gibt es große Unterschiede und man kann auf jeden Fall Kosten sparen, wenn man keinen Wert darauf legt mitten im Zentrum zu leben. Durch das super Verkehrsnetz in Wien kommt man über viele Wege auch so in die Innere Stadt. Durch die App „Wien Mobil“ kann man sich ganz einfach ein Ticket für die Öffis kaufen und mit jeder Straßenbahn, U-Bahn und Buslinie fahren.

Bei der Stadt Wien bin ich zu dem Magistratischen Bezirksamt für den 1. Und 8. Bezirk gekommen und sitze im Betriebsanlagenzentrum.

Die Menschen sind super aufgeschlossen, nett und interessiert, dadurch fühlt man sich gleich willkommen. Das Aufgabenspektrum ist allerdings nicht so groß. Grade zu Beginn saß ich viel am Platz ohne eine richtige Aufgabe und somit auch ohne Arbeit zu haben. Ich konnte allerdings mit zu Außenterminen gehen, bei denen man noch mal mehr von der Stadt sieht und Orte entdecken kann, die man als klassischer Tourist in Wien nicht gleich auf dem Schirm hat.

Mit der Zeit war meine Aufgabe dann bei den Außenterminen schriftzuführen und die Protokolle nachzubereiten. Zu dem schreibe ich Bescheide mit Hilfe von vorgefertigten Mustern.

Wenn man eine Aufgabe hat, macht es Spaß hier zu arbeiten und man kriegt einen Einblick in das Arbeitsleben. Allerdings möchte ich betonen, dass man definitiv nicht den gesamten Tag am Arbeiten ist und viel Leerlauf hat, während dem man plump gesagt seine Zeit absitzt. Man darf nicht vergessen, dass man hier eben als Praktikant ist. Hier aber auch der Tipp bei seiner Ansprechperson im Amt oder den Mitarbeitern nachzufragen, ob sie Arbeit für einen haben. Die meisten sind da sehr dankbar und erklären einem auch genau was zu tun ist, wenn man eine neue Aufgabe bekommt. Die Arbeitszeiten sind bei den meisten Ämtern gleich, man arbeitet von 7:30 Uhr bis 15:30 Uhr, wobei eine Stunde Pause mit in der Zeit integriert ist, man muss also nicht die Zeit seiner Pause rausarbeiten.

Die Betreuung ist gut. Man hat das Gefühl immer mit jemandem sprechen zu können und auf die Leute zugehen zu können, wenn man ein Problem hat. Besonders Herr Wimmer, der allgemein für die Praktikanten zuständig ist, hilft sofort und hat immer ein offenes Ohr, sollte es Probleme geben. Ich selber musste lange auf meinen Zugang warten und habe mich, nach dem sich länger nichts getan hatte, mit Herrn Wimmer in Kontakt gesetzt und er hat mir sofort geholfen.

Das Praktikum selbst ist unbezahlt, allerdings wird man weiter von seinem Dienstherrn bezahlt und erhält zusätzlich noch Fördergeld von Erasmus.

Ich würde ein Praktikum bei der Stadt Wien empfehlen. Auch wenn ich ab und zu auf der Arbeit saß, ohne wirklich was zu tun zu haben konnte ich einen Einblick in das Arbeitsleben hier erlangen. Die Menschen in Wien sind entgegen allen Vorurteilen, die man hier und da hört, aufgeschlossen, freundlich und locker.

Die Stadt selbst hat so viel zu bieten und ist einfach wunderschön. Jeder der die Möglichkeit hat, hier für eine Weile leben und arbeiten zu können, sollte sie nutzen und ich bin mir sicher, dass man es nicht bereuen wird.